

# Pferdesport und Denkanstösse

**Frauenfeld** Zum Auftakt des 100-Jahr-Jubiläums des Rennvereins bewies der Turf-Club am Sonntag unverkennbar erneut Pioniergeist. Liebling der prominenten Gästeschar war Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher.

**Margrith Pfister-Kübler**  
frauenfeld@thurgauerzeitung.ch

«Wenn Heinz Belz vom Turf-Club ruft, dann kommen alle», sagte Rennvereinspräsident Christoph Müller im Entree des Turf-Zeltes und mischte sich sofort unter die Gästeschar, nicht ohne sich in Richtung Turf-Club-Präsident zu verneigen. Anerkennung gab es auch von Rennverein-Ehrenpräsident Max Rindlisbacher. Rund 500 Gäste tummelten sich im stillvoll noblen Fesztzelt.

Man muss es vorwegnehmen: Präsident Heinz Belz, der Gewiefte, der smarte Typ aus Frauenfeld, verkörpert den Turf Club, versteht sich als Lobbyist des Pferdesports und des Unternehmertums. Jubiläum ist Jubiläum, sagte sich Heinz Belz,

«Für mich ist dies heute eine Premiere. Ich war noch nie zuvor auf der Rennbahn Frauenfeld. Die Landschaft ist einmalig schön.»



**Kurt Aeschbacher**  
Fernsehlegende



Hautnah erlebt das Publikum die Rennen am Frühjahrsmeeting des Turf-Clubs.

Bild: Donato Caspari

und weil das Raiffeisen Unternehmertzentrum in Gossau das Fünf-Jahr-Jubiläum feiert, kam dieses gleich zum Mitfeiern. Matthias Weibel, Geschäftsführer des Zentrums, lobte den Mut und den Innovationsgeist des Turf Clubs. Gegründet wurde der Club im 2002, 17 Jahre alt ist er jetzt. Quasi ein Pubertierender und solche wollen ernst genommen werden.

Der Turf Club hat ein klares Ziel: den Frauenfelder Pferdesport materiell und ideell zu

fördern und den Rennverein jährlich mit einem beträchtlichen finanziellen Beitrag zu unterstützen. «Deshalb freut es uns, dass auch dieses Jahr das Frühjahrsmeeting unter unserem Patronat durchgeführt wird», sagte Belz.

## Selfies mit Aeschbi waren heissbegehrt

Geradezu ein Hype waren die Selfies mit Fernsehmoderator Kurt Aeschbacher; auch Nationalrätin Verena Herzog, der scheidende Grossratspräsident

Turi Schallenberg und Regierungsrat Walter Schönholzer nutzten die Chance. Einen Höhepunkt, neben dem Auftritt des Kavallerieschwadrons 1972, den sechs Galopp- und zwei Trabrennen, den kulinarischen Genüssen und der Riverside Reunion Jazzband, bildete die «Verführung zum Denken» durch den Philosophen Ludwig Hasler als Gastredner. Es ging ihm um die Zukunft. Da gab's keine altklug daherkommenden hochtrabenden Phrasen. «Viele wollen keine

Zukunft, sondern Fristerstreckung für die Gegenwart», sagte Hasler und wettete humorvoll gegen die einschläfernden Kollektivismen. Er ermunterte zu Leidenschaft, Leistungswillen und Fantasie für Veränderung.

«30 Jahre auszuruhen, das ist bescheuert», sagte der 75-jährige Hasler und liess einen Zerr-, Rück- und Hohlspiegel aufscheinen, worin er so ziemlich alles eingefangen hat, was an Fragwürdigkeiten sich in der Lebensgestaltung einfangen lässt. Und

wahrlich, das ist vieles. Hasler erwies sich als wendiges Hirn mit goldenem Herzen, das an Deutungen alles herausgeschwitzte, was einen Einstellungswandel des Einzelnen und der Gesellschaft zum Wegweiser zukunfts-tauglich führen kann. Er stellte Sinnfragen um die Wohlstandsentwicklung, rief dazu auf, «Zukunftstauglichkeit zu üben» und bezeichnete sich als Leistungserotiker. Man müsse sich im Digitalzeitalter realen Begegnungen stellen. Hasler: «Der alte Stammisch ist grandios.» Grandios wie die Turf-Club-Gemeinschaft. 35

## WWW.

Mehr Bilder vom Pferderennen:  
thurgauerzeitung.ch/bilder

«Mir gefällt am Anlass des Turf-Clubs, dass auch die meisten Männer elegant gekleidet sind. Richtige Hingucker!»



**Corinne Wacker**  
Moderatorin